

Kommentar

Das Problem mit dem Rosencafé in Lörrach ist hausgemacht



Von **Jonas Hirt**

Do, 29. August 2019 um 09:57 Uhr

[Kommentare](#)

BZ-Plus | Gerüchte und Befürchtungen, was aus dem Rosengarten wird, gibt es immer wieder in Lörrach. Daran sind die Verwaltung und der Gemeinderat größtenteils selbst Schuld, meint Jonas Hirt.



Ende September hört der Pächter auf. Foto: Jonas Hirt

Schon unter Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm ging es um einen Verkauf des Cafés im Rosengarten. 2002 stellte sie aus finanziellen Gründen die Gastronomiebetriebe der Stadt in Frage. Seitdem gibt es immer wieder Gerüchte und Befürchtungen, was mit dem Rosencafé passiert. Es ist ein Problembetrieb für die Stadt. Ein Verkauf auf Basis des Erbbaurechts ist verständlich.

Hintergrund: [Was passiert mit dem Restaurant Rosengarten in Lörrach?](#)

Schuld am Problem sind die Stadt und der Gemeinderat zu großen Teilen jedoch selbst: Weder haben sie den Pavillon verkauft noch haben sie ihn umfassend sanieren lassen. Wer auf diese beiden Optionen blickt, erkennt, dass die Stadt sie an anderer Stelle eingesetzt hat, durchaus mit Erfolg: Die Villa Feer wurde verkauft, die Burgeschänke 2002 (noch vor dem Sparprogramm) saniert. Anders das Rosencafé. Das Kernproblem besteht bis heute: der Pavillon.

Die gute Lage alleine reicht nicht

Für ein Restaurant ist er ungeeignet. Die Lörracher müssen sich mit dem Gedanken auseinandersetzen, dass im Rosengarten vielleicht ein Café einzieht oder ein Kiosk, nicht aber ein Restaurant. Denn eine gute Lage alleine reicht nicht.

Kontakt: hirt@badische-zeitung.de

Ressort: [Kommentare](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 29. August 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [KOMMENTAR: Jahrelange Versäumnisse](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)